



WERTPAPIER-VERWALTUNGS-
GESELLSCHAFT MBH

Marktkommentar Juli 2018

Mit Erleichterung haben die wichtigsten europäischen Börsen auf den Ausgang des Treffens von EU-Kommissionspräsident Juncker mit US-Präsident Trump reagiert. Angesichts des vor allem von europäischer Seite im Vorfeld betriebenen Erwartungsmanagements sind die beabsichtigte Überprüfung bestehender Importabgaben, der ins Auge gefasste radikale Abbau von Zöllen bei Industriegütern und die Ankündigung, während der laufenden Gespräche keine neuen Zölle auf Autoeinfuhren zu verhängen, eine positive Überraschung. Der dadurch ausgelöste Schwung reichte aus, um DAX und EuroStoxx50 auf den höchsten Stand seit 6 Wochen steigen zu lassen. Bisher handelt es sich bei dem zwischen Juncker und Trump ausgehandelten „Deal“ aber lediglich um eine Absichtserklärung, für deren praktische Umsetzung noch einige Hürden zu überwinden sind. Zudem muß gerade nach den jüngsten Eskapaden Trumps in Europa an der Beständigkeit von Aussagen des US-Präsidenten gezweifelt werden. Die um sich greifende Euphorie kann somit schnell auch wieder in Enttäuschung umschlagen.

Verlässlichkeit bewies dagegen die Europäische Zentralbank. Die EZB bleibt auf Kurs zur Einstellung ihrer Anleihekäufe bis zum Jahresende und bestätigte den Zinsausblick, nach dem die Leitzinsen „über den Sommer 2019 hinaus“ auf dem aktuellen Niveau bleiben sollen. Mit diesen Aussagen dürften die Märkte gut leben können, wenngleich in absehbarer Zukunft die Spekulationen aufleben werden, was „über den Sommer 2019 hinaus“ bedeutet.

Derweil nimmt die Berichtssaison der Unternehmen beschleunigt Fahrt auf. Sollte es – wie im bisherigen Verlauf – weniger negative Überraschungen als bei früheren Berichtsperioden geben, kann von den Zwischenberichten durchaus ein stützender Einfluss auf die Börsenkurse ausgehen. Belastungen sind dagegen jederzeit vom geopolitischen Umfeld möglich, ausgelöst nicht nur durch eine der mittlerweile berühmtesten Twitter-Nachrichten von US-Präsident Trump. So droht beispielsweise in Spanien eine Regierungskrise. Wir bleiben daher bei unserer vorsichtigen Einschätzung der kurzfristigen Börsenaussichten. Die Handelspolitik Donald Trumps kann wieder zu einem belastenden Faktor für die Börsen werden. Vor allem mit Blick auf China dürfte es nämlich noch zu kontroversen Diskussionen kommen.

Die Zinsen für 10-jährigen Bundesanleihen sind leicht auf 0,4% gestiegen. US-Staatsanleihen rentieren mit rund 3% nahezu unverändert.